

 <p>Landesmuseum Württemberg, Stuttgart / H. Zwietasch/ P. Frankenstein [CC BY-SA]</p>	<p>Objekt: Chemisenkleid</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kostüme, Textilien und moderne Textilkunst</p> <p>Inventarnummer: 1996-232</p>
---	--

Beschreibung

Das ab etwa 1788 in Mode kommende Chemisenkleid zeichnet sich durch eine hohe Taille, einen dünnen, lose herabfallenden Stoff und den Verzicht auf ein Korsett aus. Seinen Namen erhielt es, weil es an eine „chemise“ (frz. ‚Hemd‘) erinnerte. Es ist meist von weißer Farbe, wie auch dieses Exemplar, das außerdem mit Zugschnüren versehene Puffärmel aufweist. Der rechteckige Halsausschnitt, der faltenlose Rock sowie Baumwolle als gewähltes Material sind ebenso charakteristisch für die Zeit des frühen 19. Jahrhunderts, die in der Mode eine an die klassische Antike erinnernde Schlichtheit propagierte.

[Kim Hoffmann]

Grunddaten

Material/Technik:

Baumwolle, Stickerei

Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	1810
	wer	
	wo	Europa

Schlagworte

- Damenmode
- Empire (Stilrichtung)
- Frauenkleidung

- Kleidung
- Textilie

Literatur

- Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (1987): Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons Ausstellung des Landes Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Lothar Späth . Stuttgart, Nr. 1273